

# Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

## Auszug aus Heft 4/2010



Bertram Brossardt,  
Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

### Die Werte-Kodizes der Freien Berufe sind vorbildlich

**Wenn es darum geht „passgenaue Dienstleistungen“ an den Mann zu bringen, kann die Industrie sicher etwas von den Freien Berufen lernen, sagt Bertram Brossardt im Interview.**

*Herr Brossardt, welche Rolle spielen Freie Berufe als unternehmerische Dienstleister?*

Die Unternehmen sind angewiesen auf qualifizierte Beratungen und Unterstützungsleistungen von Freien Berufen. Das gilt natürlich insbesondere für Juristen, Steuer- und Wirtschaftsprüfer, deren Rat und Fachwissen für die Unternehmen von unschätzbarem Nutzen sind.

*Welchen Stellenwert haben die Freien Berufe in der bayerischen Wirtschaft? Was kann man von den Freien Berufen lernen?*

Menschen, die in Freien Berufen arbeiten, zeichnen sich durch ein überdurchschnittlich hohes Engagement und eine starke Eigenmotivation aus. Das ist unabdingbare Voraussetzung, um in diesem Bereich erfolgreich zu sein. Vorbildlich bei den Freien Berufen ist auch, dass sie sich fast alle bereits freiwillige Werte-Kodizes gegeben haben, auf deren Grundlage sie handeln. Darüber hinaus sind Freiberufler Experten darin, wie Dienstleistungen erbracht werden. Dieses Wissen und dieses Know-how wird auch für produzierende Unternehmen immer wichtiger. Ein immer größerer Anteil des Umsatzes wird mit Dienstleistungen erzielt. Für

die Industrie ist das Thema „produktionsnahe Dienstleistungen“ ein Mega-Thema. Es ist aber ein großer Unterschied, ob man Produkte verkauft oder konkrete, passgenaue Serviceleistungen an den Mann bringt. In diesem Bereich kann die Industrie sicher etwas von den Freien Berufen lernen.

*Was halten Sie von einer möglichen Ausweitung der Gewerbesteuer auf die Freien Berufe?*  
Die bayerische Wirtschaft (vbw) setzt sich gegen die Fortführung des bisherigen Finanzierungsmodells für Kommunen ein. Eine Reform der Gewerbesteuer unter Einbeziehung der Freien Berufe würde die Probleme, die dieses System mit sich bringt, nur fortsetzen. Städte und Gemeinden wären weiterhin von stark volatilen Einnahmen abhängig.

Wir brauchen keine Reform der Gewerbesteuer, sondern eine grundlegende Umgestaltung der kommunalen Finanzstrukturen. Eine Nachfol-

gelösung sollte ein Hebesatzrecht für Städte und Gemeinden auf den Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer beinhalten. Bislang haben die Kommunen keine Möglichkeit, die Höhe ihrer Einnahmen aus der Einkommensteuer zu beeinflussen, und auch an der Körperschaftsteuer partizipieren sie nicht. Räumt man ihnen in diesen Bereichen ein Hebesatzrecht ein, ergeben sich für sie neue finanzielle Gestaltungsperspektiven.

Wichtig ist, dass wir jetzt die Chance zu einer grundsätzlichen Neustrukturierung der Kommunalfinanzen nutzen und dabei die Entwicklung lokaler Standortqualitäten im Blick behalten. In jedem Fall muss eine Nachfolgelösung für die Gewerbesteuer aber aufkommensneutral ausgestaltet werden. Unter dem Strich dürfen Unternehmer, also auch Freiberufler wie auch Bürger nicht stärker belastet werden als heute.

### IFB-Hotline zur Freiberuflichkeit

Für alle, die sich selbstständig machen möchten, geht es vom 15. bis zum 21. November 2010 in ganz Deutschland um die Themen unternehmerisches Denken und Handeln und Existenzgründung. Die auf Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ins Leben gerufene Gründerwoche Deutschland ist Teil der Global Entrepreneurship Week 2010. Es finden in mehr als 80 Ländern tausende von Aktionen und Events statt. Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Start-up gründen möchten, finden in dieser Woche Angebote – ob Ideenworkshops, Chats, Beratungsangebote oder Events zum gegenseitigen Kennenlernen. Die „Week 2010“ bietet vor allem auch die Möglichkeit, sich weltweit zu vernetzen und sich über Start-ups, ausgefallene Geschäftsideen oder besondere Angebote für junge Gründerinnen und Gründer in anderen Ländern zu informieren.

Das Institut für Freie Berufe Nürnberg (IFB) beteiligt sich mit einer Telefonhotline an der Gründerwoche Deutschland 2010. Für alle Fragen zur Freiberuflichkeit steht die Telefonhotline des IFB zur Verfügung von Montag, 15. November bis Donnerstag, 18. November 2010 jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr unter folgenden Rufnummern 0911 23565-23, -25, -26, -27, -28 und -29.

Im Internet sind unter [www.freieberufe-bayern.de](http://www.freieberufe-bayern.de) immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.